

Wahrnehmungsvignetten als Zugang zu einer inklusionssensiblen Diagnostik

Ulrike Barth

Wahrnehmungsvignetten als forschungsmethodologischer Zugang der Bildungsphänomenologie spiegeln in Sprache gefasste Momente der Aufmerksamkeit wider. Reflexions- und Dialogschleifen, in denen (eigene und fremde) Wahrnehmungsvignetten auf unterschiedlichen Ebenen (anthropologisch und entwicklungspsychologisch) reflektiert werden, geben die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Zugangsweise zur sog. Kinderkonferenz und damit einem diagnostischen Zugang.

In der AG werden Fragstellungen von Diagnostik und Förderung diskutiert und der Ansatz der Wahrnehmungsvignetten geübt. Die reflektierte Beobachtung von Kindern, Jugendlichen oder Gruppen in Praxisphasen führt zu erweiterten Erkenntnissen, die eine Ausgangsbasis für die Professionalisierung in inklusiven pädagogischen Handlungsfeldern bilden.

Ich stelle den Ansatz der Wahrnehmungsvignetten und seine Einbettung in den Alltag an Waldorfschule vor und freue mich auf eine kritische Diskussion dazu.

Hinweis: Diese Arbeitsgruppe wird nur am Dienstag und Mittwoch stattfinden